



# Malteser regional

## Baden-Württemberg



### Editorial

#### Liebe Malteser,

seit dem 1. September führe ich die Geschäfte des Malteser Hilfsdienst e.V. in der Erzdiözese Freiburg sowie der gGmbH für den Bezirk Schwarzwald-Oberrhein.

Seit 2007 arbeitete ich bisher als Assistentin des Geschäftsführenden Präsidenten in Köln. Neben einiger Gremienarbeit durfte ich diverse Projekte mit sehr unterschiedlichen Themenstellungen voranbringen und gegenüber dem Vorstand vertreten. Eine der letzten Aufgaben vor dem Wechsel war beispielsweise die Erarbeitung einer Corporate Social Responsibility Strategie für die Malteser inklusive der Planung und Durchführung entsprechender Pilotprojekte. Hinzu kamen abteilungs- und länderübergreifende Projekte, für Malteser International, für den Malteserorden in Rom und seine Deutsche Assoziation.

Vor den Aufgaben beim Malteser Hilfsdienst arbeitete ich hauptsächlich in der Rechtsberatung in Zürich und Bern als Spezialistin für Kartell- und Europäisches Wirtschaftsrecht, zuletzt bei den schweizerischen Wettbewerbsbehörden.

Zu den Maltesern zog es mich nach Einsätzen in Lourdes vor allem durch eigenes soziales Engagement in meiner Heimat-

stadt Zürich. Wir errichteten dort eine Notschlafstelle für obdachlose Menschen mit dem Ziel, ihnen nicht nur ein Bett und Essen zu geben, sondern vor allem auch Gemeinschaft anzubieten. Genau diesen Ansatz finde ich bei den Maltesern wieder, der von vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern in unermüdlichem Einsatz praktiziert wird. Diesen Geist zu wahren und mit Ihnen allen weiter zu stärken ist eines meiner Ziele für die neue Aufgabe. Ich will mich für mehr menschliche Nähe einsetzen, über alle unsere Dienste hinweg. Aus meiner Sicht gibt es keinen Unterschied zwischen e.V. und gGmbH, wenn es um die glaubwürdige und seriöse Umsetzung des Malteser Markenversprechens geht. Dieses Profil zu schärfen, nach innen und nach außen, ist mir ein wirklich wichtiges Anliegen.

Von meinem geschätzten Vorgänger, Herrn Markus Bensmann, übernehme ich einen blühenden Betrieb, den es aufrechterhalten und nach Möglichkeit weiter auszubauen gilt. Damit beziehe ich mich auf unsere Säulen im e.V. und unsere sozialunternehmerischen Dienste. Zudem möchte ich zusammen mit unserer Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim das ergänzende soziale Ehrenamt weiter ausbauen, um benachteiligten



Menschen in unserer Region die Möglichkeit zu geben, besser am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Dazu sollten wir Verbindungen zu den lokalen Kirchengemeinden, zur Politik und zur Wirtschaft noch stärker nutzen, sie für unsere Themen sensibilisieren und für Partnerschaften gewinnen.

Ich freue mich von ganzem Herzen, mit Ihnen, den Maltesern in der Erzdiözese Freiburg, diese Herausforderungen anzupacken.

Dabei baue ich auch auf eine fruchtbare und gute Zusammenarbeit mit Herrn Klaus Weber und den Maltesern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ihre

*Dr. Sophie Henckel von Donnersmarck  
Diözesangeschäftsführerin*



Übergabe des Qualitätsberichts (v. l.): Birgit Willoth Sacherer (Landesgeschäftsführerin des Badischen Roten Kreuzes), Jürgen Wannat (Landesvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe), Marianne Wonny (Landesvorsitzende des Arbeiter-Samariter-Bundes, MdL), Dr. Lorenz Menz (Präsident des DRK Baden-Württemberg), Dr. Monika Stolz (Sozialministerin) sowie Peter Neuhauser (Leiter des Malteser Rettungsdienstes in Baden-Württemberg, MdL)



Ein unvergesslicher Einsatz: das Malteser Team vor dem Sanitätspavillon im Innenhof der Kathedrale von Santiago de Compostela mit (v. l.) Isidro Garcia Tato (Spanische Assoziation des Malteserordens), Marc Baecker (Göppingen), Florian Hambach (Winnenden), Michael Engelhardt (Göppingen), Rainer Rappoldt (Diözese Rottenburg-Stuttgart), Marcel Bolloff (Kornwestheim) und Carlos Torres Bescansa (Spanische Assoziation des Malteserordens)

## Leistungsträger im Rettungsdienst legen Qualitätsbericht vor

**STUTT GART.** Im Rahmen gezielter und gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit übergaben die vier gesetzlichen Leistungsträger des bodengebundenen Rettungsdienstes in Baden-Württemberg am 28. Juli Sozialministerin Monika Stolz den ersten „Qualitätsbericht Rettungsdienst Baden-Württemberg“ im Landtag.

Nach intensiven Diskussionen um die Hilfsfrist in Baden-Württemberg war es den Rettungsdienstorganisationen ein wichtiges Anliegen, den hohen Leistungsstandard zu dokumentieren. Der Bericht gibt erstmals in einer Gesamtschau Auskunft über die Leistungs- und Einsatzdaten der Notfallrettung in Baden-Württemberg. Die Anzahl von jährlich über 3,6 Millionen Rettungsmittelvorhaltenstunden dokumentiert eine wesentliche Säule des Sicherstellungsauftrags der Hilfsorganisationen. Nicht verborgen bleibt auch, dass der Bereich der Einhaltung der gesetzlichen Hilfsfrist nach wie vor verbesserungswürdig ist und im Auge behalten werden muss. Ferner informiert der Bericht über die implementierten Qualitätsmanagementsysteme bei den Hilfsorganisationen.

## Sanitätseinsatz in Santiago de Compostela

**STUTT GART.** „Vier Gottesdienste am Tag und eine eineinhalb Kilometer lange Schlange vor der Kathedrale von Santiago de Compostela“, schrieb die Winnender Zeitung, als sie über Florian Hambach berichtete, der zehn Tage lang Pilgern am Ende des Jakobswegs Erste Hilfe geleistet hat. Hambach gehörte zu einem der zwei Einsatzkontingente, die unter Führung des Leiters Notfallvorsorge der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Rainer Rappoldt, im Juni im Auftrag der Spanischen Assoziation des Malteserordens im Wallfahrtsort Santiago de Compostela die sanitätsdienstliche Betreuung übernommen hatten.

Zu den täglichen Gottesdiensten drängten an einem Tag ungefähr 20.000 Menschen. „Die meisten kamen mit Blasen an den Füßen zu uns“, berichtet Klaus-Peter Sturm, ein weiterer Rettungsassistent. Darum hielten sich immer zwei Helfer im Sanitätspavillon im Innenhof der Kathedrale auf, die anderen drei des jeweiligen fünfköpfigen Einsatzteams waren im Kircheninneren. Vor allem ältere Frauen mussten die Hilfe der Malteser in Anspruch nehmen, weil sie zu wenig geges-

sen oder getrunken hatten und die ganze Zeit über stehen mussten. Hin und wieder mussten Geistliche ein Machtwort sprechen, weil manche sich weigerten, den Gottesdienst zu verlassen. Der Pilgerstrom ist in diesem Jahr auch deswegen besonders groß, weil es ein „heiliges Jahr“ ist, das immer dann gefeiert wird, wenn der Namenstag des heiligen Jakobus, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt.

Nach acht Stunden Einsatz am Tag blieb noch Zeit, die Stadt zu erkunden oder einzukaufen. „Santiago de Compostela ist eine sehr schöne Studentenstadt, daher sind vor allem abends viele junge Leute anzutreffen“, so die fachkundige Einschätzung von Michael Engelhardt, der ebenfalls zum Team gehörte.

Einhellige Meinung der zehn Rottenburger Malteser war, noch nie näher am Ordensleitsatz „Tuitio fidei et obsequium pauperum – Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ und an den Anfängen des Ordens vor 900 Jahren gewesen zu sein. Eine Erfahrung, von der man sich wünscht, dass viele sie ebenfalls machen können.



## Personalia

### Ein großes Vergelt's Gott Markus Bensmann

**FREIBURG.** Eineinhalb Jahre lang habe ich Markus Bensmann als Geschäftsführer der Erzdiözese Freiburg erlebt. Als Diözesanleiterin bin ich mit ihm zu vielen Malteser Terminen kreuz und quer durchs Badische gefahren. Dabei konnte ich erleben, wie sehr der gebürtige Westfale mit dem Badnerland und besonders seinen Maltesern verbunden ist.

Sieben Jahre war Herr Bensmann erfolgreicher Malteser Geschäftsführer in der Erzdiözese Freiburg. Zuvor hatte er diese Funktion über zwei Jahre lang in Hamburg ausgeübt. Nun wechselt er in die Zentrale nach Köln und übernimmt eine neue Aufgabe als Abteilungsleiter des Rettungsdienstes.

Seine berufliche Karriere begann Herr Bensmann bei der Marine. Aus der Festschrift zum fünfzigsten Bestehen der Freiburger Malteser möchte ich ihn mit seinen eigenen Worten zitieren: „Meine Zeit in der Marine lehrte mich, manchen Sturm zu überstehen und auf schwierige oder neue Situationen rasch, entschieden und flexibel zu reagieren.“ Mit diesen Fähigkeiten und mit seinen besonderen Begabungen, wie etwa seiner Wirtschaftskompetenz und seiner vorbildlichen Zuverlässigkeit, ist es ihm gelungen, die Diözese in seiner Amtszeit sicher zu führen und Kontinuität zu gewährleisten. So hat er beispielsweise neue Gliederungen in Wiesental, Stockach und Schwetzingen aufgebaut. Innovativ und wegweisend waren seine Einführung des Helfer-Aufnahmetages für die gesamte Diözese und seine Impulse in Bezug auf unsere Malteser Spiritualität. Auch neue Dienste hat er initiiert und gefördert. Besonders erwähnenswert sind der ambulante Hospiz- und Palliativdienst in Wertheim sowie zwei



Markus Bensmann, Malteser Geschäftsführer in der Erzdiözese Freiburg

Kinder- und Jugendhospizdienste in Freiburg und im Main-Tauber-Kreis. Darüber hinaus gibt es heute erste Besuchs- und Begleitungsdienste in der Erzdiözese. Maßgeblich hat er dafür gesorgt, den Rettungsdienst samt Krankentransport deutlich auszuweiten. Auch dass die Nachfrage nach Hausnotrufanschlüssen stetig gewachsen ist, verdanken wir unserem scheidenden Geschäftsführer. Wirtschaftlich steht die Diözese trotz der schwierigen Zeiten auf soliden Beinen.

Wir danken Herrn Bensmann von Herzen für sein großartiges Engagement und sein nachhaltiges Wirken, sowohl für die sozialunternehmerischen Dienste als auch für die Belange unserer ehrenamtlichen Gliederungen. Dass er beides immer ausgewogen im Blick hatte, zeichnet ihn für mich in ganz besonderer Weise aus.

Wir wünschen ihm und seiner Familie Glück und Gottes Segen für den Neubeginn.

*Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim  
Diözesanleiterin*

### Koordinationsstelle in Kooperation mit dem Caritas-Krankenhaus eingerrichtet

**BAD MERGENTHEIM.** Das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim und der Malteser Hilfsdienst haben eine Kooperation vereinbart. Ziel ist es, durch eine Koordinationsstelle die ambulante Versorgung von sterbenskranken Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern und Geschwisterkindern im Main-Tauber-Kreis zu verbessern. Im Main-Tauber-Kreis leben geschätzte 100 Familien mit lebensverkürzt erkrankten Kindern und Jugendlichen. Im Normalfall hört die Betreuung der Kinder mit der Entlassung aus dem Krankenhaus auf. Im Main-Tauber-Kreis gibt es bisher keine Anlaufstellen für betroffene Familien. Sie waren bisher auf sich allein gestellt.



Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim (M.) und die Leitung des Caritas-Krankenhauses Bad Mergentheim unterzeichnen einen Kooperationsvertrag.

Die vereinbarte Kooperation ermöglicht jetzt das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure zum Wohle der schwerkranken Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien. So kann ein Kind oder Jugendlicher zukünftig von der Koordinationsstelle im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim oder einem Arzt direkt an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst vermittelt werden und die Zusammenarbeit mit vereinten medizinischen, pflegerischen, sozialen und psychischen Kompetenzen erfolgen. Die Malteser qualifizieren derzeit ehrenamtliche Kinder- und Jugendhospizbegleiter. Die Dienste der ausgebildeten Kinder- und Jugendhospizbegleiterinnen werden zukünftig über eine hauptamtliche Mitarbeiterin in Teilzeit und über eine ehrenamtliche Mitarbeiterin koordiniert.



Die Bevölkerung zu schützen will gelernt sein. 65 ehrenamtliche Malteser probten den Ernstfall einer Dekontamination von 25 verletzten Personen in Freiburg. Alle 150 Helfer sind professionell ausgebildet und freiwillig für das Gemeinwohl einsatzbereit.

## Freiwilliges Engagement ermöglicht professionellen Bevölkerungsschutz

**FREIBURG.** 150 professionell ausgebildete freiwillige Helfer haben erstmalig in Baden-Württemberg geübt, wie kontaminierte Verletzte bei einem Massenanfall versorgt werden. Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz initiierte die Großübung. Der größte Teil der eingesetzten Materialien wie Zelte und Dekontaminationsanlagen ist durch Zuschüsse der öffentlichen Hand finanziert. Die Ausbildung von 65 ehrenamtlichen Maltesern erfolgte aus Eigenmitteln und mit Hilfe von Fördermitgliedsbeiträgen. Sie sind dank der maltesereigenen Logistik einsatzbereit. Dr. Martin Roesen, Stadtbeauftragter der Malteser in Freiburg, zeigte sich zufrieden: „Erstmals haben wir den kompletten Ablauf trainiert – beginnend mit der Dekontamination bis hin zur medizinischen Erstversorgung sämtlicher Verletzten. Diese Übung und die Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief gut.“

Übungsszenario war ein Großbrand in einem Industriebetrieb, der Feuerwehr und Regelrettungsdienst komplett auslöst. Durch eine weitere Explosion bersten mehrere Behälter in dem Gefahrgutla-

ger des Betriebs. Eine unbekannt Anzahl diverser Gefahrenstoffe wird freigesetzt. Rund 40 Personen sind verletzt, und es besteht der Verdacht einer Kontamination. Bei einer solchen Gefahrenlage erfolgt die Alarmierung über Funkmeldeempfänger, bei den rund 80 ehrenamtlichen Maltesern in Freiburg kurz Piepser genannt. An diesem Samstag galt es am Einsatzort, der Freiburger Messehalle, für die ehrenamtlichen Retter ihr routiniertes Können sofort einzusetzen. Neu war jedoch, dass überall unsichtbar Gefahrenstoffe lauerten und Dutzende von teils Schwerverletzten unter diesen Umständen versorgt werden mussten. Neu waren die orange- und weißfarbigen Schutzanzüge mit Maske und Brille, die die eigene Beweglichkeit und Verständigung erheblich erschwerten. Neu war auch die Dekontaminationsanlage, die wie eine Waschstraße für Menschen wirkte.

Die größte Herausforderung war jedoch, die mit Giftstoffen belasteten Verletzten zu versorgen. Sie wurden schnell von ihrer verseuchten Kleidung befreit, wobei keine kontaminierte Flüssigkeit in die offenen Wunden laufen durfte. Deshalb klebten die Helfer die Wunden mit Folie zu und deckten Augen, Nase und Mund der Patienten mit Masken und Schwimmbrillen ab. Auf diese Weise konnten sie

die Verletzten mit einer Art Nassreiniger absaugen. Anschließend wurden die Verletzten gründlich abgespritzt. Die Großübung war auch ein Materialtest, bei dem geprüft wurde, welche Verbände dem Wasserkontakt standhalten.

Personen, die nach dieser Prozedur dekontaminiert waren, mussten schnell behandelt werden. Also musste der Ablauf zwischen Dekontamination und anschließender Behandlung reibungslos, ohne Panik und mit voller Konzentration durchgezogen werden. Erfahrung hatten die Helfer bereits im Aufbau eines Behandlungsplatzes und mit dem Material, das in einem Abrollbehälter auf einem Lkw vorgehalten wird. Insgesamt können dann in sechs Zelten 25 Verletzte versorgt werden. Rettungsdienste und Krankenhäuser sind nicht auf die Versorgung so vieler Verletzter in so kurzer Zeit eingerichtet. Ehrenamtliches professionelles Engagement und die Unterstützung der Bevölkerung durch Spenden ermöglichen diese zusätzlichen Schutzeinrichtungen. Eine gute Erfahrung für 25 Helfer war es auch, einen Verletzten zu mimen. Die Wunden sahen durch spezielle Schminntechniken täuschend echt aus.

Das Fazit zur gesamten Übung von Martin Roesen: „Freiburg ist gut vorbereitet.“



## „Absolut gelungen“: Übung der Malteser Rettungshunde

**KREIS GÖPPINGEN.** Ein schweres Gewitter mit Starkregen und Orkanböen ging am Samstagmorgen kurz nach Beginn eines Volkswandertages bei Geislingen-Eybach (Kreis Göppingen) nieder – so lautete das Einsatzszenario. Viele Wanderer befanden sich zu dieser Zeit in der im Waldgebiet verlaufenden Strecke. Einige von ihnen wurden von starken Windwürfen verletzt oder galten als vermisst. Aufgrund eingehender Notrufe alarmierte die Leitstelle wegen der Größe des abzusuchenden Gebietes und der Zahl der Vermissten die Flächensuchhunde von sieben Rettungshundestaffeln der Malteser der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Das Fazit am Ende des Übungstages fiel positiv aus – in jeder Hinsicht.



Im Ernstfall muss ein Rettungshund vermisste Personen schnell finden, damit die Rettungskräfte effektive Hilfe leisten können. Die Übung im Landkreis Göppingen war ein voller Erfolg.

„Absolut gelungen“, resümierte Franjo Springob, Einsatzübungsleiter der Malteser. Eine Übung, bei der die Suchteams von sieben Malteser Rettungshundestaffeln bunt gemischt suchten, habe so zum ersten Mal stattgefunden. „Die Suchgruppen haben schnell und effektiv gearbeitet. So konnten in kurzer Zeit alle 15 versteckten Personen, die die vermissten Wanderer wirklichkeitsnah darstellten, in den fünf Suchabschnitten gefunden werden“, berichtete Springob. Auch das entsprechende und notwendige Zusammenspiel zwischen Mensch und Tier habe einwandfrei funktioniert und konnte weiter verbessert werden. „Das Ziel, das wir uns gesteckt hatten, haben wir erreicht. Trotzdem legen wir künftig nicht die Hände in den Schoß, sondern bilden uns weiter fort“, erklärte der Einsatzleiter. In der Rettungshundearbeit geht es um Minuten, die entscheiden können, ob eine vermisste Person lebendig gefunden wird oder nicht.

Insgesamt waren die Malteser mit 50 Einsatzkräften sowie 20 Hunden vor Ort, darunter Einsatzleitung, Suchgruppen, Rettungsdienst sowie ein Verpflegungstrupp. Jede der fünf Gruppen durchkämmte die fünf Suchgebiete nacheinander. Ebenso wie bei einem entsprechenden Ernstfall bestand eine Suchgruppe

aus vier Hundeführern, vier Hunden, einem Helfer, einem Fahrer und einem Gruppenführer.

Beeindruckt vom hohen Leistungsstandard und der Disziplin von Rettungshunden und Rettungshundeführern zeigte sich auch Oberstleutnant Thomas Schwendele, der Verbindungsstabsoffizier ZMZ des Landkreises Göppingen. Insbesondere die Konzentration und der nie nachlassende Einsatzzeifer gaben ihm die Gewissheit, mit den Rettungshundestaffeln der Malteser im Ernstfall auf eine zuverlässige Einsatzeinheit zurückgreifen zu können.

Bei der Abschlussbesprechung galt der Dank zunächst Ferdinand Graf von Deugfeld, der seinen Gutshof mit dem angrenzenden Waldgebiet für diese Übung zur Verfügung stellte und selbst ein aufmerksamer Beobachter der Übung war. Bereits bei den Vorbereitungen stand er mit Rat und Tat zur Seite. Für alle gab es dann einen besonderen Abschluss durch

die Feier der heiligen Messe in einer stilvoll geschmückten Scheune des gräflichen Gutshofes, zelebriert von Diözesanseelsorger Prälat Franz Glaser. Ihm war es ein großes Anliegen, auch den Rettungshunden seinen Segen zu spenden, denn ohne diese zuverlässigen Helfer wäre eine solche erfolgreiche und damit lebensrettende Hilfe nicht möglich.

## Aufbau des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes

**FREIBURG.** Mit 18 Teilnehmerinnen hat am 24. Juli der Vorbereitungskurs für ehrenamtliche Kinderhospizbegleiterinnen und -begleiter in Freiburg begonnen. Mit Abschluss des Kurses im Februar 2011 wird der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald seine dringend erwartete Arbeit beginnen können.



## Sparkässler strampeln für Malteser

**ESSLINGEN.** Eine Spendenradfahrt durch den Landkreis Esslingen brachte 2.477 Euro für ein neues Einsatzfahrzeug der Malteser. 14 Radsportler des Sport- und Freizeitclubs SFC Esslingen erkundeten für einen guten Zweck mit ihren Rennrädern und Mountainbikes das Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, und diese steuerte für jeden gefahrenen Kilometer einen Euro bei.

„Die Route von Esslingen über unsere drei weiteren Regionalbereiche Filder, Nürtingen und Kirchheim und zurück war anspruchsvoll“, berichtete Jochen Kirfel, Mitarbeiter der Kreissparkassenfiliale Neuhausen und Initiator der Spendenfahrt. Neun der 14 Radsportler schafften die gesamte Strecke von 204 Kilometern. Obwohl man die Geschäftsstellen auf der Alb ausließ, kamen 2.000 Höhenmeter zusammen. Der Lohn für die während der fast achtstündigen Tour insgesamt 2.477 gefahrenen Kilometer geht an den Malteser Hilfsdienst in Nürtingen.

„Wir freuen uns über diese Spende“, sagte der Malteser Stadtbeauftragte Thaddäus Kunzmann. Die Spende schließt eine Finanzierungslücke für das neue Einsatzleitfahrzeug des Verbandes. Der mit auf-

wendiger Technik ausgestattete Multifunktionstransporter soll vor allem bei Großveranstaltungen und Großschadensereignissen zum Einsatz gelangen. Die Malteserhelfer haben ihn durch viele Stunden Eigenarbeit umgerüstet. Einer der ersten Einsätze, bei dem dieses Fahrzeug eine wertvolle Unterstützung bedeutete, war die Loveparade in Duisburg.

---

## Pfadis spenden 500 Euro

**GÖPPINGEN.** „Der Flohmarkt dieses Jahr war ein voller Erfolg“, bestätigten die Vorstände der St.-Georgs-Pfadfinder aus dem Stamm St. Maria Göppingen, Dominik Kunze, Markus Waggerhauser und Claudius Weichel. Mit dem Geld aus der fünften Auflage wollten die „Pfadis“ etwas Gutes tun und spendeten 500 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser Göppingen. „Es sollte etwas sein, was zu uns passt: etwas Soziales aus der Umgebung, etwas mit Jugend – unter dem Dach der katholischen Kirche“, erklärten die drei Vorstände.

Zur Scheckübergabe kam der Kreisbeauftragte der Malteser Göppingen, Edmund Baur, selbst ein St.-Georgs-Pfadfinder. Zur Begrüßung hieß es deswegen auch „Gut Pfad“ mit dem obligatorischen Hän-

dedruck mit der linken Hand. „Mir war es sehr wichtig, als alter St.-Georgs-Pfadfinder persönlich zu diesem Termin zu erscheinen“, sagte Baur. Denn der Grundstock für die Malteserarbeit im Kreis Göppingen wurde 1960 aus Pfadfindern dieses Stammes gebildet. Als Baur dann ins Erzählen von damals kam, war den Pfadis schnell klar, dass vieles davon in keiner Chronik steht, und der Stammesführer von damals musste versprechen, baldmöglichst zum Gruppenabend zu kommen, um mehr davon zu berichten. Ein Versprechen, welches Baur nicht schwerfiel, denn er selbst fühle sich immer noch – trotz mittlerweile 50 Jahren Malteser Ehrenamt – als Pfadfinder: „Umso mehr hat mich diese Aktion gefreut: in Verbundenheit mit der 50-jährigen Pfadfindertradition, dem Nächsten zu helfen, und im engen Zusammenschluss als katholische Verbände – dafür ein großes, großes vergelt's Gott!“

---

## 40-Kilo-Käfer zum 40. Geburtstag

**GEISLINGEN.** Nino feierte Geburtstag, und 1.500 Gäste kamen. Aber sie kamen nicht nur wegen Nino, denn gefeiert wurde zugunsten des Malteser Kinder- und Jugendhospizdienstes. Persönliche

Göppinger St.-Georgs-Pfadfinder spenden 500 Euro an den Kinder- und Jugendhospizdienst der örtlichen Malteser.





Strahlende Gesichter bei Georg Kolp, Nino Brucchieri, Ulrike Maurer und Alexander Baur

Geschenke waren bei diesem Fest nicht erwünscht – alles sollte in die Kasse der Malteser fließen. Diese brachten ihren Dank dann auch in besonderer Weise zum Ausdruck. Auf jedem ihrer T-Shirts stand nämlich zu lesen: „Nino ist 40. Malteser sagen Danke“.

Nino Brucchieri, Betreiber der Pizzeria „Da Nino“ in Bad Überkingen, stellte seinen runden Geburtstag in den Dienst einer guten Sache und organisierte eine große Benefizveranstaltung zugunsten des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser im Kreis Göppingen, der seit einem Jahr aktiv ist. Die speziell ausgebildeten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Hospizdienstes gehen direkt in die Familien und kümmern sich um schwerstkranke und sterbende Kinder, aber auch um die gesunden Geschwister und Eltern. Sie stehen den Familien mit Rat und Tat zur Seite. „Und zwar von der Diagnose über den Tod des kranken Kindes hinaus“, wie die Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser, Gabriele Ulmer, erläuterte.

„Eine tolle Einrichtung“, fand Familienvater Nino Brucchieri und entschloss sich

auf Vermittlung des stellvertretenden Redaktionsleiters der Geislinger Zeitung, Michael Rahnefeld, diese Arbeit zu unterstützen. Er forderte seine 1.500 geladenen Gäste auf, statt einem Geschenk für ihn Spenden in die Malteser Boxen zu geben. Die Reaktion war überwältigend. Insgesamt kamen 8.750 Euro zusammen, die direkt dem Dienst zugute kommen, wie der stellvertretende Kreisbeauftragte Georg Kolb bei der Übergabe betonte. Dies konnte er aus voller Überzeugung tun, denn die Malteser im Kreis Göppingen stehen nach wie vor unter ehrenamtlicher Führung, so dass die Verwaltungsausgaben auf ein Minimum beschränkt werden können.

Die Benefizveranstaltung glich einem fröhlichen Volks- und Familienfest. Die Malteser sorgten mit einem bunten Programm dafür, dass die kleinsten Besucher sich gut amüsierten, sei es bei den zahlreichen Spielen des Spielmobils, beim Schminken mit Motiven aus „König der Löwen“ oder mit dem Aufmalen von Wunden, wie man es von den realistischen Unfalldarstellungen her kennt. Da zeigte sich besonders die Erfahrung der Jugendreferentin Melanie Regent, unter deren Leitung dieser Programmteil stand,

denn als Erzieherin ist ihr das Begeistern von Kindern bestens vertraut.

Der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst informierte mit einem Stand über seine Arbeit, und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer standen den Gästen Rede und Antwort. Neben einem bunten Unterhaltungsprogramm lockte eine große Tombola mit vielen Gewinnen. 3.800 Stückchen Pizza, 300 Kilogramm Spaghetti und 1.350 Portionen Chili con Carne, die von Walter Bauhofer, Lehrer an der Landesberufsschule und „GZ-Küchenmeister“, zubereitet wurden, gingen über den Tresen. 187 Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Nino hatte die Veranstaltung mit Hilfe von Helmut Walter, einem ehemaligen Wirt, organisiert. Unterstützt wurden sie dabei von über 40 Sponsoren, darunter den Fabrikverkäufen Geislingen, der Mineralbrunnen AG, der Gemeinde Bad Überkingen, der Kaiser-Brauerei und dem Getränkemarkt Heidle. „Ohne diese Unterstützung wäre das Fest nicht möglich gewesen.“ Für feuchte Augen bei dem Geburtstagskind und einen überraschenden Höhepunkt des Abends sorgten die Malteser selbst. Vier kräftige Malteserhelfer überreichten Nino als Geburtstagsgeschenk und Dankeschön eine 40-Kilogramm-Torte in Form eines glücksbringenden Marienkäfers. Die Chefin der Confiserie Maurer aus Winnenden, Ulrike Maurer, von der das Backwerk gestiftet wurde, ließ es sich nicht nehmen, die Torte anzuschneiden und sie auf Wunsch von Nino sofort unter den Gästen zu verteilen.

---

## Investition in den zivilen Bevölkerungsschutz

**STUTT GART.** „Die beste Ausstattung und die modernsten Fahrzeuge sind nutzlos, wenn es nicht die vielen engagierten und hochmotivierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Hilfsorganisationen gäbe, die sich so uneigennützig in den Dienst der Gemeinschaft stellen.“



Ihnen gilt mein besonderer Dank.“ Mit diesen Worten übergab Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech am 23. Juli in Stuttgart 44 der hochmodernen Einsatzwagen an die im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen des Landes. Christoph Klausmann, Lan-

deskatastrophenschutzreferent, weiß jedoch, wie sehr die Motivation und Einsatzbereitschaft von Ehrenamtlichen gerade vom technischen Stand der Fahrzeuge und der medizinischen Ausstattung beeinflusst wird. Somit freuen sich die Helfer in den Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart über die neuen Fahrzeuge.

Konstantin Freiherr Teuffel von Birkensee, Landesbeauftragter des Malteser Hilfsdienstes, nahm für die Malteser in Baden-Württemberg symbolisch die Fahrzeuge bei den Feierlichkeiten im neuen Schloss entgegen. Er sagte: „Der Gedanke liegt nahe, dass Katastrophen nur in fernen Regionen passieren. Jedoch bleibt der zivile Bevölkerungsschutz auch in unseren Regionen relevant. Bedingt durch den Klimawandel beispielsweise können auch hier zunehmend Wasserpegel steigen, Waldbrände auflodern oder Stürme wüten. Die Malteser hoffen, dass sie Katastrophenszenarien nur in ihren Übungen zum Bevölkerungsschutz erleben. Dennoch

Symbolisch für die neuen Fahrzeuge übergibt Heribert Rech, Innenminister von Baden-Württemberg, an Konstantin Freiherr Teuffel von Birkensee, Landesbeauftragter MHD, einen Fahrzeugschlüssel.

gilt es auch in ruhigeren Zeiten nicht nachzulassen, sondern gut vorbereitet und ausgerüstet bereitzustehen.“

In der Pressemeldung des Innenministeriums hieß es, dass die Landesregierung in diesem Jahr 210 neue Fahrzeuge für den Katastrophenschutz beschaffen werde. Ermöglicht worden seien die massiven Investitionen durch das Zukunftsinvestitionsprogramm. Der Bund habe dem Land 15 Millionen Euro für den Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt, die vom Land um weitere fünf Millionen Euro aufgestockt worden seien.



## Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V.  
Region Baden-Württemberg  
Regionalgeschäftsstelle  
Ulmer Straße 231  
70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt:  
Alexander Baur  
Telefon 0711-92582-0  
E-Mail [alexander.baur@malteser.org](mailto:alexander.baur@malteser.org)

Redaktion: Klaus Weber, Sophie Henckel, Edmund Baur, Diana Auwärter

## Wir gratulieren!

### I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern:

#### zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

**Rottenburg-Stuttgart:** Fritz Bender, Franz Wetter, Luzia Wetter

#### zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

**Freiburg:** Wolfgang Bimmler, Michael Dullenkopf, Otto Goldschmidt, Berthold Jäger

#### zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

**Freiburg:** Bruno Held; **Rottenburg-Stuttgart:** Gabriele Baur, Rolf Eisenmann, Gerhard Gutbrod, Manfred Müller, Michael Oppold

#### zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

**Freiburg:** Klaus Walter; **Rottenburg-Stuttgart:** Joachim Pfeiffer, Josef Schmid

#### zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

**Freiburg:** Dieter Amstädter, Andreas Augenstein, Ludger Aydt, Harald Haake, Georg Peichl, Helmut Stiegler; **Rottenburg-Stuttgart:**

Doris Bentz, Helmut Raible, Ursula Rein, Martin Wetter

### I zum Geburtstag

#### 70 Jahre alt wurden:

**Freiburg:** Peter Braunschweiger, Michael Greuter, Albert Gut, Christel Hirt, Gerda Mayer, Holm Rätzer, Karin Schlicht, Waltraud Tomczak, Elke Uhse, Marta Wittkopf; **Rottenburg-Stuttgart:** Christa Dannenmann, Maria Fähnrich, Walter Grau, Alois und Margarete Kreutz, Alfons Lock, Siegfried Samrau, Richard Schitterer, Margit Schmerbeck, Barbara Schöpflin, Vera Speiser

#### 75 Jahre alt wurden:

**Freiburg:** Karl Weber, Franziska Zeiher; **Rottenburg-Stuttgart:** Artur Angele, Margarethe Barth, Vittorio Da Ronco, Gertraud Donders, Max Gentner, Gottlob Hummel, Helmut Krieg, Hans Nickel, Margot Rauch, Erhard Röske, Georg

Schmid, Christel Schrader, Eleonore Warne, Helga Zink

#### 80 Jahre alt wurden:

**Freiburg:** Franz Amann, Else Orthey, Maria Schwab, Ernst Eduard Sie, Dagmar Winderli; **Rottenburg-Stuttgart:** Erna Braun, Franz Kohl, Hildegard Liebl, Heinrich Rauser, Paul Wiedenmann, Marianne Johannes Wieser, Ursula Zwilling-Schlitt

#### 85 Jahre alt wurden:

**Freiburg:** Hermann Brenk, Maria Föll, Antonie Schmitt, Hedwig Schneider, Theo Wolf; **Rottenburg-Stuttgart:** Magda Kissling, Maria Schramm

#### 90 Jahre alt wurden:

**Freiburg:** Fritz Degen, Luise Jauch, Ingrid Roth, Albert Schnetz; **Rottenburg-Stuttgart:** Anna Friedrich, August Heim, Maria Kolb, Xaver Wimmer

#### 95 Jahre alt wurde:

**Rottenburg-Stuttgart:** Fritz Faber